

Wolkersdorfer, C. (1998): Vorschlag für eine neue Zitierweise in den Geowissenschaften. – Nachr. Dt. Geol. Ges., **64**: 32-34; Hannover.

**VORSCHLAG FÜR EINE NEUE
ZITIERWEISE IN DEN GEOWIS-
SENSCHAFTEN**

zum Beitrag von H.-E. REINECK in NDGG 62
H.-E. REINECK stellt im Heft 62 der Nachrichten (REINECK 1997) die üblichen Zitierweisen nach den „Richtlinien für die Verfasser geowissenschaftlicher Veröffentlichungen“ aus dem Jahre 1976 (LANG, H.D.; RABIEN,

A.; STRUVE, W.; WIEGEL, E.) in Frage. Dies ist ein begrüßenswerter Vorstoß und der vorliegende Beitrag will sich als weiterer Diskussionsbeitrag dazu verstanden wissen (einer persönlichen Mitteilung von J. GERSEMANN zufolge werden die „Richtlinien“ derzeit in der BGR überarbeitet. Näheres dazu ist noch nicht veröffentlicht).

Tatsächlich sind zum Wiederauffinden einer Arbeit nicht alle Angaben nach den „Richtlinien“ nötig. Dennoch haben die „Richtlinien“ gegenüber anderen, weniger ausführlichen Zitierweisen (am sparsamsten dürfte diesbezüglich „Nature“ sein), einen enormen Vorteil: als Geowissenschaftler ist sie uns ein gewohntes Kind geworden und mit einem Blick lässt sich feststellen, wie das zahlenmäßige Verhältnis von Abbildungen zu Text ist und ob die zitierte Arbeit Tabellen und Abbildungen enthält. Letzteres kann mitunter eine erste Entscheidungshilfe sein, eine Arbeit anzufordern, oder nicht. Aber ist die Anzahl der Abbildungen und Tabellen ein sinnvolles Entscheidungskriterium für die Qualität einer Publikation? Oder ist die Gewohnheit ein Grund, keine Änderungen einzuführen?

Es soll hier weder um die Frage gehen, ob Namen in Kapitälchen zu schreiben sind oder ob das Namen-Datum dem Nummernsystem vorzuziehen ist. Zweifelsohne haben beide Zitierweisen ihre Vorteile, wobei erstere eine gedankliche Verbindung zwischen Gelesenem und dem Zitat erlaubt, zweitere hingegen die Lesbarkeit des Textes erleichtert. So lässt ein Beitrag mit Namen-Datum Zitierung sofort erkennen, welche Lehrmeinung der Autor vertritt – bei der Zitierung im Nummernsystem ist das nur bedingt möglich. Ein Beispiel soll das veranschaulichen:

„... Granite sind nach ESKOLA (1955) entstanden, indem ...“

„... wie BOWEN (1954) zeigte, entsteht Granit durch ...“

Leblos hingegen wirkt in diesem Fall folgender Satz:

„... die Gegensätze zwischen [1] und [2] waren schwerlich miteinander vereinbar ...“

wohingegen im folgenden Beispiel der zeitliche Zusammenhang nicht sofort klar wird:

„... so bestätigte Bowen¹ worauf schon Rosenbusch² hingewiesen hatte ...“

Die Diskussion um Zitierweisen ist in anderen Fachbereichen (z.B. Chemie, Medizin) und im Ausland seit den 70er Jahren im Gange und REINECK nennt eines dieser Ergebnisse: die Zitierweise nach ELSE-Ciba (ELSE-CIBA FOUNDATION 1978). Daneben gibt es eine ganze Anzahl weiterer Zitierweisen, die bereits von zahlreichen Zeitschriften verwendet werden und zu Teil bei O'CONNOR (1991) oder EBEL & BLIEFERT (1990) wiedergegeben sind (auf die Diskussion von DIN- oder ISO-Zitierung sei an dieser Stelle bewußt verzichtet). Eine dieser Zitierweisen ist die Vancouver Zitierweise der Verleger medizinischer Zeitschriften (INTERNATIONAL COMMITTEE OF MEDICAL JOURNAL EDITORS 1991).

Doch auch in diesen Zitierweisen gibt es Nachteile, die ein Lesen des Zitats erschweren. Daher zunächst vier Beispiele und dann ein Lösungsvorschlag:

„Bonner Richtlinien“

MAHADJER, D., SCHNITZER, A. & VOSS-MERBÄUMER, H. (1986): Die Radioaktivität der Naturbausteine im Stadtgebiet von Würzburg. – Geol. Bl. NO-Bayern, 36: 99–124, 2 Abb., 4 Taf; Erlangen.

TOLLMANN, A. (1976): Der Bau der nördlichen Kalkalpen Band 3. – 449+7 S., 130 Abb., 7 Taf; Wien (Deuticke).

„ELSE-Ciba“

Mahadjer D, Schnitzer A, Voßmerbäumer H 1986 Die Radioaktivität der Naturbausteine im Stadtgebiet von Würzburg. Geol Bl NO-Bayern 36:99–124

Tollmann A 1976 Der Bau der nördlichen Kalkalpen. Wien: Deuticke

„Vancouver“

Mahadjer D, Schnitzer A, Voßmerbäumer H. Die Radioaktivität der Naturbausteine im Stadtgebiet von Würzburg. Geol Bl NO-Bayern. 1986; 36(1/2):99–124.

Tollmann A. Der Bau der nördlichen Kalkalpen, Bd. 3. Wien: Deuticke; 1976: 449+7.

„Nature“

Mahadjer, D., Schnitzer, A. & Voßmerbäumer, H. *Geol. Bl. NO-Bayern* 36, 99—124 (1986).

Tollmann, A. Der Bau der nördlichen Kalkalpen, Bd. 3 (Deuticke, Wien, 1976).

An diesen Beispielen wird deutlich, was REINECK meint, wenn er schreibt: „Ob man diesen Anweisungen in allen Punkten folgen soll, mag eine Ermessensfrage sein“. Denn bei Vancouver steht das Jahr zu weit am Ende, bei ELSE-Ciba hingegen ist es durch die fehlende Trennung zu Autor und Beitragstitel nicht deutlich genug erkennbar und bei Nature fehlt gar der Titel des Zeitschriftenbeitrags. O'CONNOR (1991) schlägt aus diesen Gründen einen „modifizierten CBE-ELSE-Vancouver Stil“ vor, um das Problem zu lösen:

„modifizierter CBE-ELSE-Vancouver Stil“

Mahadjer D, Schnitzer A, Voßmerbäumer H. 1986. Die Radioaktivität der Naturbausteine im Stadtgebiet von Würzburg. *Geol Bl NO-Bayern* 36:99—124.

Tollmann A. 1976. Der Bau der nördlichen Kalkalpen, Bd. 3. Wien: Deuticke.

Bei dieser Lösung steht das Jahr vorne. Jedes bibliographische Merkmal ist durch *ein* Zeichen (Punkt, Komma oder Doppelpunkt) vom anderen getrennt, und nicht wie bei den „Richtlinien“ durch mehrere (Punkt + Klammer, Klammer + Doppelpunkt, Punkt + Gedankenstrich, Klammer + Punkt). Der Abkürzungspunkt entfällt völlig. Um die historisch gewachsenen „Richtlinien“ nicht völlig in Vergessenheit geraten zu lassen schlage ich hier alternativ vor, das Jahr weiterhin in Klammern zu setzen:

„CBE-ELSE-Vancouver-Bonn Stil“

MAHADJER D, SCHNITZER A, VOSSMERBÄUMER H (1986) Die Radioaktivität der Naturbausteine im Stadtgebiet von Würzburg. *Geol Bl NO-Bayern* 36(1/2):99—124.

TOLLMANN A (1976) Der Bau der nördlichen Kalkalpen, Bd 3. Wien: Deuticke.

Diese Zitierweise hätte den Vorteil, unserem gewohnten Zitierstil optisch ähnlich zu sein, so daß sich unsere Leseweise nicht zu stark verändern müßte – das ist es, was REINECK vermutlich mit der „Psyche von Schriftleitern“ meint. Alle Angaben, um eine Literaturstelle zu finden, sind vorhanden. Vor allem aber würde die zu Recht kritisierte aufwendige Recherche nach Verlagsort oder dem Zählen von Abbildungen und Tabellen entfallen.

REINECK hat die öffentliche – zum Teil polemische, aber vom Grundsatz her sinnvolle – Diskussion um eine neue Zitierweise in den Geowissenschaften begonnen. Die Einsicht, daß unsere Arbeitszeit als Wissenschaftler zu kostbar ist, um sie mit dem Festhalten an den „Richtlinien“ zu vertun, sollte uns nunmehr dazu animieren, Neuerungen einzuführen.

Literatur:

EBEL H F, BLIEFERT C (1990) Das Sammeln und Zitieren der Literatur. In: Ebel H F, Bliefert C. Schreiben und Publizieren in den Naturwissenschaften. Weinheim: VCH, 9: 291—334.

ELSE-CIBA FOUNDATION (1978) Bibliographical references in scientific publications: suggestions from an ELSE-Ciba Foundation Workshop. *Earth Life Sci* 7:18—21.

INTERNATIONAL COMMITTEE OF MEDICAL JOURNAL EDITORS (1991) Uniform requirements for manuscripts to biomedical journals (4th ed.). *Br Med J* 302:338-341.

O'CONNOR M (1991) With Reference to References. *NIPS* (Int Union Physiol Sci) 6:288—291.

REINECK H E (1997) Zur Diskussion gestellt: Alte Zöpfe beim Zitieren! (?). *Nachr Dt Geol Ges* (62):15—16.

Ch. Wolkersdorfer, 38678 Buntenbock
(c.wolke@tu-clausthal.de)